

Kurze Übersicht über die deutschen Bibelübersetzungen

<----- Formal-gleiche Übersetzungen -----> <----- Kommunikativ-gleichwertige Übersetzungen ----->

	Wort-für-Wort Übersetzung	Wörtliche Übersetzung	Standard formal-gleiche Übersetzung	Philologische Übersetzung eher wörtlich <-> Standard <-> eher sinngemäß			Sinngemäße Übersetzung⁹	Übertragung⁹
Textus Receptus / Mehrheits-Text			* Neue Luther Bibel * Luther 1912/98 NT ⁶	* Jantzen NT * Schlachter 2000 * Zürcher 1875 ⁶	* Luther 1545 ⁶ * Luther 1912 ⁶			
Nestle/Aland (und Vorläufer)	* Münchener NT ¹¹	* Elberfelder 2006 (revidierte E.) * Elberfelder 2003 (CSV) * Elberfelder 1905 ⁶	* Schlachter 51 ^{6,7}	* Bengel 1974 * Mülheimer NT * Pattloch ⁵ * Zürcher 1931 (NT)	* Einheits- übersetzung ^{1,5} * Haller ⁸ * Herder ^{1,5} * Luther 84 ⁶ * Menge * Schumacher NT ³ * Stier NT ⁵ * Thimme NT * Tur-Sinai AT * Wilckens NT ¹ * Zürcher 1931 (AT) * Zürcher 2007 ¹	* Albrecht (NT + Ps) * Bruns * Luther 1975 * Menge 1925 * Neue Genfer Übersetzung	* Neues Leben * Neue evangelistische Übertragung * von Viebahn (Briefe NT) * Gute Nachricht Bibel 97	* Pfäfflin NT * Hoffnung für alle * Zink ² * Hoffnung für alle, rev. 2002 * Volxbibel * Gute Nachricht 82
Sonstige	* DaBhaR ^{3,4,11}			* Konkordantes NT ^{3,4,10}				

¹ Bibelkritisch! (In Einleitung, Kommentar und/oder Anhang.)

² 13. Auflage 1992; gemäßigt bibelkritisch (in den Einleitungen).

³ Theologisch fragwürdig! (Allversöhnungslehre)

⁴ Die verwendete Textgrundlage ist nicht vertrauenswürdig!

⁵ Katholisch.

⁶ Veraltetes Deutsch.

⁷ Schlachter 51 liegt genau an der Grenze zwischen Standard formal-gleicher u. philologischer Ü.

⁸ Enthält nur die Schriften des Johannes und Paulus.

⁹ In dieser Spalte sind die Bibelversionen so angeordnet, dass die oben stehenden die wenigsten interpretativen Elemente aufweisen, während diese nach unten hin zunehmen.

¹⁰ Erweckt den Anschein einer wörtlichen Bibelübersetzung, weist aber in 20% der Verse in meinem Test interpretative Elemente auf!

¹¹ Das Münchener NT ist von der äußeren Form her eine Wort-für-Wort Übersetzung, jedoch finden sich erstaunlich viele interpretative Elemente in ihr (in 16% der Verse meines Tests).

Dasselbe gilt für DaBhaR (in 18% der Verse).

=> Ich persönlich rate zu Bibelübersetzungen aus den farblich unterlegten Bereichen.

Erläuterungen:

A. Textgrundlage (Zeilen)

Es wird hier nach dem für das Neue Testament verwendeten griechischen Text unterschieden.

A.1 Textus Receptus / Mehrheitstext

Beruht auf dem byzantinischen Texttyp, dem mit ca. 90% die meisten der griechischen Handschriften des NT angehören. Seit dem 4. Jahrhundert in allen Gebieten des Christentums der dominierende Texttyp. Viele spezifisch byzantinische Lesarten finden sich auch in den ägyptischen* Papyrus-Handschriften vor dem 4. Jhdt, es gibt jedoch kein rein byzantinisches Manuskript vor dem 4. Jhdt. Anhänger dieser Textgrundlage meinen, dass auch vor dem 4. Jhdt der byzantinische Texttyp dominierte und die ägyptischen Papyri eine lokale Sonderform darstellen. (Der Textus Receptus ist der griechische Text, auf dem alle Bibelübersetzungen der Reformation und bis Mitte des 19. Jhdts beruhen.)

[* Vor dem 4. Jhdt wurden nur Papyrus-Handschriften aus Ägypten gefunden!]

A.2 Nestle / Aland (und Vorläufer)

Beruht auf dem alexandrinischen Texttyp, der aus den ägyptischen Papyri und einigen wichtigen Kodizes (v.a. Vaticanus und Sinaiticus) rekonstruiert wird (eigentlich regelrecht zusammen gestückelt = eklizistisches Verfahren). Das Ergebnis ist ein Text, der schon in kleineren Portionen (4-5 Verse hintereinander) sich so in keiner bekannten Handschrift wiederfindet, sondern aus den verschiedenen Lesarten vieler Manuskripte zusammengewürfelt wurde. Die überwältigende Mehrheit der Textkritiker geht davon aus, dass der in den ägyptischen Papyri und den zwei ältesten (und einigen weiteren) Kodizes gefundene alexandrinische Texttyp dem Original am nächsten kommt, selbst wenn man keine Erklärung für die ab dem 4. Jhdt auftretende Dominanz des byzantinischen Texttyps hat.

A.3 Sonstige

DaBhaR verwendet nur den Kodex Sinaiticus, das Konkordante NT lediglich die Kodizes Vaticanus, Sinaiticus und Alexandrinus. Kein ernsthafter Textkritiker würde auf diese kleine Auswahl sein Vertrauen setzen.

B. Übersetzungsmethode (Spalten)

Meine Einteilung beruht im Wesentlichen auf einem selbst entwickelten Test, in dem ich die verschiedenen Bibelversionen anhand ihrer Übersetzung von 25 verschiedenen Bibelversen vergleiche (wobei es mir hier darauf ankommt, bei wie vielen sich Hinzufügungen oder Auslassungen finden, und nicht, ob der Inhalt wörtlich oder umschrieben wiedergegeben wurde – ich untersuche quasi den prozentualen Anteil der interpretativen Zusätze der einzelnen Bibelversionen).

B.1 Formal-gleiche Übersetzung

Die Übersetzung gibt lediglich das wieder, was im ursprünglichen Text steht, ohne eigene Interpretationen. (Um in B.1.2 oder B.1.3 zu gelangen, darf eine Bibelübersetzung in meinem Test höchstens in 10% der Verse interpretative Elemente aufweisen!)

B.1.1 Wort-für-Wort Übersetzung

Es wird Wort für Wort übersetzt, griechische/hebräische Eigenheiten und Satzbau bleiben weitgehend erhalten. Dadurch wird derjenige, der diese Sprachen nicht gut beherrscht, oft in die Irre geführt.

B.1.2 Wörtliche Übersetzung

Es wird Wort für Wort übersetzt, das Ergebnis jedoch im korrekten deutschen Satzbau dargestellt. Unnötige Härten der Ursprungssprache werden aufgelöst, die grammatikalischen Konstruktionen bleiben aber weitgehend erhalten. Um der Verständlichkeit willen hinzugefügte Wörter werden normalerweise gekennzeichnet.

B.1.3 Standard formal-gleiche Übersetzung

Im Gegensatz zur wörtlichen Übersetzung werden grammatikalische Strukturen aufgelöst, wenn der Text dadurch verständlicher wird (z.B. ein Substantiv wird zum Verb). Hinzugefügte Wörter werden nicht gekennzeichnet. Jedoch weisen weniger als 10% der Verse interpretative Elemente in meinem Test auf.

B.2 Kommunikativ-gleichwertige Übersetzung

Der Übersetzer untersucht zuerst einmal, was der ursprüngliche Verfasser sagen wollte (er interpretiert also dessen Aussageabsicht). Das Ergebnis gibt er dann als Bibeltext seiner Übersetzung wieder, ohne zu kennzeichnen, was seine Interpretation bzw. was lediglich eine einfache Wiedergabe des ursprünglichen Textes ist.

B.2.1 Philologische Übersetzung

Vom Ansatz her eine formal-gleiche Übersetzung (s.o.), aber es werden überall dort, wo der Übersetzer befürchtet, der Leser könnte den Bibeltext falsch (= anders als der Übersetzer) verstehen, sinngemäße (kommunikative, interpretierende) Übersetzungen eingefügt.

-> eher wörtlich: 10-20%

-> Standard: 20-35%

-> eher kommunikativ: 35-45% der Verse weisen interpretative Elemente in meinem Test auf.

B.2.2 Sinngemäße Übersetzung

Der Übersetzer untersucht zuerst einmal, was der ursprüngliche Verfasser sagen wollte und interpretiert dessen Aussageabsicht. Das Ergebnis gibt er dann als Bibeltext seiner Übersetzung wieder, in einer von ihm als flüssig und leicht verständlich empfundenen Form. Es finden sich kaum noch formal-gleiche Elemente wieder, die sprachliche Form der Übersetzungsvorlage findet keine Beachtung mehr.

B.2.3 Übertragung

Mehr oder weniger eine freie Nacherzählung, in der der Übersetzer den Bibeltext so wiedergibt, wie er ihn selbst versteht und für den Leser besonders leicht lesbar hält.